

Breite Zustimmung zum Nationalpark

Kreiswirtschaftsausschuss spricht sich dafür aus - Honnefer und Königswinterer CDU sind positiv gestimmt - Frage nach Zusagen für Lösung der Verkehrsprobleme

Von Victor Francke und Antje Hesse



Siebengebirge. Dass aus Sicht der Wirtschaftsförderung keine Bedenken für einen Nationalpark bestehen, hat gestern der Ausschuss für Wirtschafts- und Strukturförderung des Kreistages mit einem Grundsatzvotum klar gestellt. Eine Enthaltung kam aus der FDP-Fraktion, die zunächst die Verkehrsplanung gelöst sehen will. Ansonsten stehe man dem Projekt sehr wohlwollend gegenüber.

Die CDU der Städte Bad Honnef und Königswinter wird nun konkret: Beide Stadtverbände und beide Fraktionen stehen der Ausweisung des Siebengebirges zum Nationalpark positiv gegenüber.

Während die Honnefer Fraktion der Union bereits am Montagabend beschlossen hatte, das formale Ausweisungsverfahren zu einem Bürgernationalpark zu befürworten, ist man in der Nachbarstadt jedoch reservierter. Zwar teilte CDU-Fraktionsvorsitzender Josef Griese mit, dass er seinen Ratskollegen empfehlen werde, das Verfahren positiv zu begleiten, getagt habe man jedoch noch nicht.

Griese machte zudem deutlich, dass ein positives Votum der Christdemokraten abhängig sei von Lösungsvorschlägen, die man hinsichtlich der Verkehrsproblematik, die mit einem Nationalpark einher gehen könnte, erwarte und verlange.

"Wir wollen grundsätzlich Ja zum Nationalpark sagen, wir wollen aber auch verbindliche Zusagen bekommen, wie die Verkehrssituation verträglich dargestellt werden kann", sagte Griese. Es gelte, die derzeitigen Ost-West-Verbindungen durch das Siebengebirge zu entlasten. "Wir müssen ganz verbindlich wissen, wie dies geschehen soll

. Eine Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs reicht da nicht aus", stellte Griese klar. Seine Fraktion werde zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorbehaltlos für einen Nationalpark stimmen und erst dann mit dem Land in Verhandlungen treten, wie die Verkehre gelenkt werden sollen.

Von einer "ersten vorsichtigen Bewertung" des Projektes "Nationalpark" sprach die CDU am Dienstag. "Wir stellen fest, dass ein zukünftiger Bürgernationalpark Siebengebirge aus touristischen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt aus naturfachlichen Gründen eine Chance für die positive Weiterentwicklung der Region sein kann", erklärten die beiden Stadtverbände.

Aus diesem Grunde wolle man die Empfehlung geben, den formellen Prozess zur Errichtung des Nationalparks einzuleiten. Dass gerade Honnefs Union sich gerne dieser Soft-Version eines Nationalpark-Bekennnisses anschloss, hat seinen Hintergrund: Immerhin sind Mitglieder der Bürgerinitiative "Lebenswertes Siebengebirge", die sich mit einem Nationalpark nur wenig anfreunden können, eingeschriebene CDU-Mitglieder.

Vor einer endgültigen Entscheidung zu Gunsten eines Nationalparks drängt die Union darauf, dass auf der Grundlage der verkehrswirtschaftlichen Untersuchung des Bundes und des Landes, die zur Zeit läuft, Lösungen für den fließenden und ruhenden Verkehr erarbeitet und umgesetzt werden, die den Siebengebirgsraum auch im Sinne der Erreichung der Schutzziele des Nationalparks nachhaltig entlasten.

Nicht nur das. Die Lösungen müssten schnell umgesetzt werden. Formulierungen wie "zeitnah" wolle man nicht akzeptieren. Klipp und klar müsse zugesichert werden, welche Maßnahme wann und wo ergriffen werde. Dabei ist der Vorsitzenden der Königswinterer CDU, Andrea Milz, klar, dass beispielsweise ein Ennertaufstieg als Entlastungsstrecke nicht so schnell wieder auf Tapet kommen dürfte. Milz: "Wir glauben aber an kleine, sehr wohl effektive Lösungen."

Honnefs CDU legt zudem Wert darauf, dass ferner verbindlich festgelegt werden müsse, dass auch zu späteren Zeitpunkten keine nachträglichen Einschränkungen der Nutzungsmöglichkeiten des Siebengebirges vorgenommen werden dürften. Nicht einverstanden ist die Union mit dem Mesenhollgelände im Schmelztal als Standort für die Nationalparkverwaltung.

Zuviel Verkehr ströme dann durch Honnef. Stattdessen favorisiere man den Standort Rhöndorf. Konkret werden wollte die CDU hier jedoch nicht. Fraktionschef Sebastian Wolff: "Da gibt es bestimmt die ein oder andere Immobilie, die verhandelbar ist."

Dass aus Sicht der Wirtschaftsförderung keine Bedenken für einen Nationalpark bestehen, hat am Dienstag der Ausschuss für Wirtschafts- und Strukturförderung des Kreistages mit einem Grundsatzvotum klar gestellt. Eine Enthaltung kam aus der FDP-Fraktion, die zunächst die Verkehrsplanung gelöst sehen will. Ansonsten stehe man dem Projekt sehr wohlwollend gegenüber.